

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz): „Wott ig nid, de chan ig nid“? Einsatz von Doppelgelenkbussen auf der Linie 10

Im Zusammenhang mit den Anschaffungen neuer Busse aber auch im Hinblick auf die Prüfung neuer öV-Verbindungen nach Ostermundigen scheint es dem Fragesteller zwingend geboten, auch Alternativen zum Tramkonzept näher zu prüfen. Dies zudem es fraglich erscheint, ob der Bund und der Kanton angesichts der angedachten Neukonzeption Tram Bern-Ostermundigen die vorgesehenen massiven Beiträge noch leisten können/wollen (vgl. dazu Vorstoss TRB zweite Auflage, weiteres Vorgehen Tram Bern-Ostermundigen; wer muss das bezahlen, ich habe doch kein Geld!). Zudem stehen nach Kenntnisstand des Fragestellers neue Technologien zur Verfügung.

Der Gemeinderat wird deshalb höflich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

Ist es zum heutigen Zeitpunkt (Oktober 2016) möglich, Doppelgelenkbusse mit Hybridantrieb (Elektro/Diesel) zu bestellen, welche in der Lage sind auf der heutigen Linie zwischen Köniz/Schliern und Ostermundigen/Rüti zu verkehren?

- a) Wenn Nein, mit welchen Busherstellern wurde dies abgeklärt, wie begründet sich diese Nicht-Machbarkeit im Detail?
- b) Wenn Ja, warum wurden/werden solche Kompositionen nicht rasch bestellt, um den Kapazitätsüberlastungen auf der Linie 10 entgegen zu wirken.

Bern, 20. Oktober 2016

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Manfred Blaser, Hans Ulrich Gränicher, Kurt Rügsegger, Roger Mischler

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat nimmt zu den gestellten Fragen nach Rücksprache mit BERNMOBIL folgendermassen Stellung:

Seit kurzer Zeit bieten tatsächlich zwei verschiedene Hersteller Doppelgelenkbusse mit *seriellem* Hybridantrieb an. Bei diesen Bussen produziert ein Dieselmotor im Fahrzeug Strom für den elektrischen Antrieb, womit zwei Achsen angetrieben werden können. Die Technologie ist relativ aufwendig. Weil die technischen Einrichtungen zusätzlichen Raum und zusätzliches Gewicht beanspruchen, wird die Fahrgastkapazität reduziert. Hybrid-Doppelgelenkbusse sind bisher erst in kleiner Zahl im Einsatz, beispielsweise in Luxemburg. Damit fehlen aber genügend Betriebserfahrungen, um solche Busse für die nachfragestarke Linie 10 mit ihrer anspruchsvollen Topografie zu beschaffen und fahrplanmässig einzusetzen.

Dagegen handelt es sich bei den von BERNMOBIL vor kurzem angeschafften Hybridbussen um Gelenkbusse mit *parallelem* Hybridantrieb. Dabei wird gleichzeitig die Kraft von einem Elektro- und von einem Verbrennungsmotor direkt auf die Antriebsachse übertragen; bei diesen Modellen kann nur eine Achse angetrieben werden, weshalb sie für eine anspruchsvolle Strecke wie die Linie 10

nicht in Frage kommen. Beim Entscheid für die Beschaffung von Hybridbussen mit parallelem Antrieb konnten sich BERNMOBIL und der Kanton als öV-Besteller auf ausreichende positive Betriebserfahrungen mit dieser Technologie stützen.

Bern, 16. November 2016

Der Gemeinderat